

# Schönheitskur für die Wärmehalle

## Sanierung und Modernisierung im Freibad gehen ab Herbst weiter

**Bad Füssing.** Wie ein Mehrteiler mit langen Pausen dazwischen – so stellt sich die mehrjährige Sanierung und Modernisierung des Freibads Bad Füssing dar. Schließlich muss nach jeder Teilmaßnahme im Sommer unterbrochen werden – denn dann herrscht Hochbetrieb in der beliebten Anlage. Im Herbst kann's nun wieder einmal weitergehen: Im dritten Bauabschnitt kommt die Wärmehalle an die Reihe.

„Wenn wir das fertig haben, ist das Freibad nicht nur saniert, sondern auch hervorragend modernisiert“, kündigt Bürgermeister Alois Brundobler nun im Gemeinderat an, als Architekt Josef Krautloher die Pläne für die Halle vorstellt. Die Wärmehalle ist vor allem gefragt, wenn im Sommer Schlechtwetter herrscht. „Sie ist ein Angebot für unsere treuen Kunden“, sagt Brundobler, der damit insbesondere die hartgesottenen Schwimmer meint, die täglich kommen – egal, ob es regnet oder die Sonne scheint.

Die jetzige Halle, so Krautloher, werde komplett entkernt, nur die Außenhülle bleibt, ebenso die Fenster, die erst vor ein paar Jahren erneuert worden waren. Neue Bodenbeläge kommen hinein. Und auch die Akustik hat man im Blick: Gelochtes Decken-Material

wird angebracht, um den Geräuschpegel in einem erträglichen Maß zu halten.

Nach der Sanierung wird es in der Wärmehalle Spinde, Duschen, WC und Umkleideflächen geben. Im vom Becken abgewandten hinteren Drittel der Halle soll eine Art Raumteiler errichtet werden – leicht abgeschottet vom Becken kann man sich dort auf Liegen zum Ausruhen niederlassen.

---

### Kosten liegen bei einer Million Euro

---

Geplant ist zudem ein Bademeisterstand auf dem Dach, der über eine neue Außentreppe erreichbar sein soll. Der Turm-Aufbau dort soll dem Bademeister an mäßig besuchten Tagen die Möglichkeit geben – bei Hochbetrieb muss er ohnehin am Beckenrand stehen –, von dort oben alle Bereiche des Beckens im Überblick zu haben. Tatsächlich alle? Wie sich im Laufe der Sitzung herausstellte, wurde ein Bereich übersehen: Schwimmer können bereits in der Wärmehalle ins Becken einsteigen – aber dieser Bereich ist wegen des Dachs für den Bademeister nicht einsehbar, wie Dr. Tobias

Albrecht anmerkt. Ein Manko, das der Architekt nun beseitigen soll. Maximal auf 30 000 Euro schätzt Krautloher die Kosten für den Turm-Aufbau – und Gemeinderat Martin Neun hat noch eine Idee: Ob man da oben nicht auch eine PV-Anlage für den Eigenbedarf installieren könne? Der Bürgermeister beauftragt ihn, dieses Thema genauer zu eruieren.

Zudem werden die Verkleidungen an der Außenwand der Halle neu gemacht, ebenso wie das Dach, es soll weiterhin ein Flachdach bleiben. Die Kosten schätzt der Architekt für den dritten Bauabschnitt brutto auf rund eine Million Euro.

Mitte Oktober will man mit der Sanierung der Wärmehalle beginnen. Fertig sein soll die Maßnahme zum Start der kommenden Freibadsaison im Mai 2020. „Eine sportliche Aufgabe, wie mir alle gesagt haben“, so Brundobler. So manche Maßnahme im Freibad war zuletzt nicht pünktlich zum Saisonstart fertig gestellt worden, das hatte im Kurort für Ärger gesorgt. Brundobler hingegen sieht das nicht so eng: „Das kostet fast eine Million Euro – dann darf's auch 14 Tage später fertig werden.“ Einstimmig segnete der Gemeinderat die Planung ab. – est